

## Dienstwagenfahrer erfassen

Aus diesem Grunde forciert man seit Ende 2013 den gezielten Kundenaufbau. „Dazu haben wir ein eigenes Webformular entwickelt. So können wir am PC im Autohaus oder mobil per iPad die Adresse und individuellen Bedürfnisse eines jeden Dienstwagenfahrers, wie beispielsweise die Marken- und Modellvorlieben erfassen“, erklärt Voigt. Dies habe den Vorteil, diese zunehmend wichtiger werdende Kundengruppe aktiv ansprechen zu können. Voigt: „Das kann gerade vor der Markteinführung eines neuen Modells sinnvoll sein und erzeugt zudem einen großen Qualitätssprung in der Kundenbindung.“ Mit Hilfe einer Eingabemaske können die 28 Berater im Vertrieb und Service die Daten bei Einwilligung des Dienstwagenfahrers in der Datenbank speichern und auswerten.

## Ziele 2014

„Das neue Tool ist für uns extrem wichtig. Wir arbeiten mit Hochdruck an der bestmöglichen Erfassung der Dienstwagenfahrer und möchten das Projekt bis Mitte des Jahres in allen Betrieben vollständig am laufen haben“, erklärt Voigt mit Blick in die Zukunft und nennt noch ein weiteres Ziel: „Da die Marke Skoda für unsere Großkunden ebenfalls attraktiv ist, werden wir zudem in absehbarer Zeit exklusiv für diese Marke einen Vollfunktionsbetrieb aufbauen. Davon erhoffen wir uns auch für das Großkundengeschäft einen zusätzlichen Schub.“ ■

## FAZIT

1. Die Unternehmensgruppe hat 950 registrierte Großkunden und rund 1.900 Flotenservicekunden.
2. Das größte Potenzial sieht man im Servicegeschäft. Neben Vertriebsverträgen sollen innerhalb von Leasingverträgen oder separat Serviceverträge abgeschlossen werden.
3. Deshalb hat man 14 Mitarbeiter zu zertifizierten Fuhrparkserviceberatern ausbilden lassen.
4. Je 14 Fuhrparkserviceberater und Fuhrparkmanagementberater betreuen die Kunden gemeinsam.
5. Zudem hat man die Dienstwagenfahrer verstärkt im Fokus.
6. Ziel ist es, diese 2014 in einer Datenbank detailliert zu erfassen, um sie bei aktuellen Anlässen aktiv ansprechen zu können.

# Kostenbremsen

**ENERGIEEFFIZIENZ** – Es gibt viele Stellrädchen, mit denen sich im Autohaus massiv Energiekosten sparen lassen. VON ERICH KOLLER \*

**N**eu bei der Seminarreihe „Perspektiven“ der AUTOHAUS Akademie war in diesem Jahr das Thema „Energie- und Wassermanagement im Autohaus“, das ich referierte. Neu war auch, dass die Teilnehmer mit einem „Voter“ zu vorgegebenen Fragen und Themen der Referenten abstimmen konnten. Dieses Feedback hat meine Erfahrungen aus Energieberatungen in ca. 220 Autohäusern ergänzt und abgerundet. Und es war Anlass für diesen aktuellen Beitrag, in dem Sie praxisnahe Schlussfolgerungen und Tipps für das kostensparende Energiemanagement im Autohaus nachlesen können.

## Wasser und Abwasser

Im Unterschied zu den Heizkosten werden die Wasser- und Abwasserkosten in vielen Autohäusern noch zu wenig beachtet, obwohl sie oft höher sind als die Heizkosten. Im bundesweiten Vergleich gibt es gewaltige Preisunterschiede, die Spannweite liegt zwischen 0,8 und 4 €/m<sup>3</sup>! Ein durchschnittlicher Autohaus-Verbrauch von 1,2 Millionen Liter Trinkwasser und ca. 15.000 kWh Strom ergeben jährliche Kosten von bis zu 18.000 €. Und schon ab 6.000 € rechnen sich Investitionen wie die folgenden oft bereits in 5 Jahren:

- Abwasserrückgewinnungsanlage (Investition ca. 25.000 €, Einsparung 80 %)
- Regenwasserzisterne oder Brunnen
- Versickerungsanlage für das Oberflächenwasser.

## Strom- und Gaspreise

Gut im Griff haben rund zwei Drittel der Betriebe mittlerweile die Strom- und Gaspreise. Nach dem starken Preisanstieg beim Strom aufgrund des EEG sind aktuell Preise von 20 ct/kWh (all inclusive netto) und darunter zu erzielen. Der Gaspreis fällt seit Jahren, mehr als 5 ct/kWh netto sollten Sie nicht mehr bezahlen.

## LESEN SIE HIER...

... wie Energieexperte Erich Koller, der bei den „Perspektiven 2014“ der AUTOHAUS Akademie zum Thema Energiemanagement referierte, das dort erhaltene Feedback in konkrete Tipps für Sparmaßnahmen im Autohaus übersetzt.

**Tipp:** Bewährt hat sich der Preisvergleich bei ERFA-Tagungen oder Innungsver-sammlungen: Der Vergleichs-kWh-Preis ergibt sich aus dem Nettobetrag der letzten Rechnung geteilt durch die verbrauchten kWh (gilt auch für den Gaspreis).

## Heizung optimieren

Rund 60 Prozent der Autohäuser werden noch mit Heizöl beheizt, und über 70 Prozent der Heizkessel sind älter als 20 Jahre! Für eine Umstellung auf Erdgas spricht vor allem der Preis: Umgerechnet auf den kWh-Preis beträgt er bei Heizöl ca. 7,5 Cent, bei Erdgas ca. 5 Cent. Die einfachste Maßnahme, der Umbau des Ölbrenners auf Gas, kostet ca. 4.000 €, die Amortisationszeiten werden v. a. durch die Kosten für den Gasanschluss bestimmt, die zwischen 6.000 und 30.000 € liegen können.

Flüssiggas (LPG) liegt preislich zwischen Erdgas und Heizöl, mit fallender Tendenz. LPG ist für den Betrieb eines BHKW zu empfehlen, wobei der Heizkessel verbleiben kann. Folgende Maßnah-

## NEUE EEG-UMLAGE

Der Energiewende-Idealismus vieler Autohausbesitzer wird durch die ab 1. August geplante EEG Umlage von ca. 3 Cent auf selbstgenutzten, selbstproduzierten Strom auf die Probe gestellt. Der Gewinn einer 33 kW Strom produzierenden BHKW Anlage verringert sich so um etwa 3.000 €/Jahr, der einer 50 kWp PV Anlage um etwa 1.000 €. Die Amortisationszeiten verlängern sich so um einige Monate.



Perfekt dimensionierte 33 kW BHKW-Anlage in einem Duisburger Autohaus

men sind beim Thema Heizungssanierung zu empfehlen:

- Erdgasanschluss (Heizöl 7,5 ct/kWh, Erdgas 5 ct/kWh)
- Falls kein Erdgas möglich: Teilumstellung auf Flüssiggas-BHKW und verbleibende Ölheizung
- BHKW mit Erd- oder Flüssiggas
- Zusammenfassung mehrerer Heizungen in einer Heizzentrale
- Tor-Türluftschleier oder spezielle Gebläse nachrüsten
- Elektroboiler an Heizung anschließen (evtl. Durchlauferhitzer)
- Leitungen und Armaturen dämmen
- Neue Umwälzpumpen
- Thermostate überprüfen, hydraulischer Abgleich
- Lackieranlage integrieren, mit bis zu 50 Prozent Kostenersparnis.

ENERGIEAMPEL HEIZUNG (OHNE LACKIEREREI)*		
1. Ermitteln Sie Ihre beheizte Fläche, ohne Kellerräume oder Etagen in Ersatzteillagern. 2. Bei Gas: Auf Ihrer Gasabrechnung finden sich die kWh eines Jahres. Bei Heizöl: Ihr Jahresbedarf in Liter mal 10 ergibt die kWh. <b>Berechnung: kWh geteilt durch m<sup>2</sup> ergibt den Bedarf pro m<sup>2</sup> und Jahr.</b>		
bis 100 kWh/m <sup>2</sup>	100-150 kWh/m <sup>2</sup>	ab 150 kWh/m <sup>2</sup>
günstig, keine Maßnahmen erforderlich	Untersuchungsbedarf	Handlungsbedarf!
BHKW trotzdem rentabel	BHKW rentabel	BHKW Alarm!
Bestwert 90 kWh/m <sup>2</sup> Baujahr 1976	Durchschnitt 138 kWh/m <sup>2</sup> von 180 Autohäusern	Höchstwert 245 kWh/m <sup>2</sup> Baujahr 1966

\* Wenn Lackiererei, dann 100.000 kWh abziehen

Liegen die eigenen Verbrauchswerte unter 150 kWh/m<sup>2</sup>, sollte man es sich z. B. gut überlegen, ob sich eine teure Komplettanierung des Daches rechnet. Oft gibt es intelligentere und wirtschaftlichere Alternativen.

### Strom selbst erzeugen

Ein weiteres Feedback-Ergebnis: Ca. 60 % der Betriebe wollen selbst Strom mit einem BHKW oder einer Photovoltaikanlage erzeugen. Der BHKW-Gasmotor passt von der Technik und dem Energieverbrauch zum Autohaus und lässt sich zumeist einfach ins bestehende Heizsystem einbinden. Stromerzeugungskosten von ca. 12 Cent und die „gratis“ Abwärme amortisieren ein BHKW mit über 30 kW elektrischer Leistung (Kosten pro kW rund 2.000 €) in 3 bis 4 Jahren, mit unter 30 kW (Kosten pro kW ca. 3.000 bis 5.000 €) in 4 bis 7 Jahren.

Entscheidend für die Wirtschaftlichkeit ist: die richtige Größe, ein hoher Wirkungsgrad, eine ausgereifte Steuerung und ganz wichtig: eine erfahrene Einbaufirma mit Heizungs-, Elektro- und Steuerungskompetenz.

Eine PV-Anlage ist für den Kfz-Betrieb wegen des hohen Stromeigenverbrauchs und der Dachfläche perfekt geeignet. Mit Stromerzeugungskosten von 12 ct/kWh ist diese in 8 Jahren abbezahlt. Das Gewicht der Anlage ist bei den modernen Konstruktionen nur noch selten ein Ausschlussgrund, auch deswegen, da bei einer Optimierung auf den Eigenbedarf nur ca. 30 Prozent der Dachfläche belegt werden. Mit BHKW und PV sind wirtschaftliche Lösungen für die Klimatisierung möglich (z. B. auch für Serverräume).

Rund 30 % der Betriebe haben schon eine Ladestation für E-Autos, 40 % planen eine. Günstig und emissionsarm erzeugt Strom durch BHKW- oder PV-Anlagen machen die E-Mobilität im Autohaus wirtschaftlicher. Schnellladestationen ab 22 kW wären sonst nur mit einer Aufrüstung des Stromanschlusses oder einer eigenen Trafostation zu realisieren.

Viel Strom sparen lässt sich durch die Umrüstung auf LED, für die es zudem von der Bafa einen 30 %-Zuschuss gibt. Oft

verringert sich dabei die Stromaufnahme um über 10 kW, was Reserven schafft, aber auch die sinnvolle Größe des BHKW oder der PV-Anlage beeinflusst.

### Dachsanierung pragmatisch

Mein Artikel in AUTOHAUS BAUEN Spezial 2013 (Seite 44/45) hat bei vielen Lesern den Bedarf getroffen, da über 70 % der Betriebe älter als 20 Jahre sind. Kostspielige Maßnahmen wie eine komplette Dachsanierung oder der Austausch von Einscheibengläsern sollten erst nach Überprüfung der Heizverbrauchswerte geplant werden (siehe Kasten „Energieampel“). Liegen diese unter 150 kWh/m<sup>2</sup>, würde es rund 20 Jahre dauern, bis sich solche Maßnahmen amortisieren. Wirtschaftlicher ist da oft eine Lage Schweißbahn in Kombination mit technischen Maßnahmen (z. B. BHKW, PV-Anlage, neue Beleuchtung etc.), die sich bei geringeren Investitionssummen viel schneller amortisieren.

Die Komplexität des Themas Energieeffizienz macht es ratsam, bei allen Maßnahmen eine Energieberatung, wie sie die KfW anbietet, in Anspruch zu nehmen, die alles inklusive 500 € kostet. Als Ergebnis bekommen Sie ein ganzheitliches Sanierungskonzept inkl. Größenangabe für eine BHKW- und PV-Anlage mit Kosten und Amortisationszeiten sowie eine Stellungnahme zu Ihren Energiepreisen. ■



\* Dipl.-Ing. Erich Koller vom Ingenieurbüro für Energie- und Liegenschaftseffizienz hat im Rahmen der KfW Energieeffizienzberatung bereits 220 Autohäuser beraten.  
**erko@energie-effektiv.com**